

---

Eingereicht durch:	Eingang:	03.09.2004
<b>Schmid-Petry, Erika</b>	Weitergabe:	03.09.2004
<b>FDP-Fraktion</b>	Fälligkeit:	17.09.2004
	Beantwortet:	21.09.2004
Antwort von:	Erledigt:	24.09.2004
<b>BzStR Wöpke</b>		

---

**Betr.: Wie geht es weiter mit dem Seniorenwohnhaus in der Johannesstraße?**

Ich frage das Bezirksamt:

1. Plant das BA nach wie vor, das Seniorenwohnhaus in der Johannesstraße an einen privaten Investor zu verkaufen?
2. Wie ist der aktuelle Sachstand nach dem Scheitern der bisherigen Gespräche?
3. Hat das BA Alternativplanungen für den Standort Johannesstraße geprüft und wenn ja, welche sind es?
4. Wenn nein, was soll mit der "Johannesstraße" weiter geschehen?

Erika Schmid-Petry

**Antwort des Bezirksamts**

Die o.g. Anfrage beantworte ich für die Abteilung Soziales und Grundsicherung wie folgt:

1. : *Plant das BA nach wie vor, das Seniorenwohnhaus in der Johannesstraße an einen privaten Investor zu verkaufen?*

Ja, das Bezirksamt plant nach wie vor, das leerstehende ehemalige Seniorenheim in der Johannesstraße 15-19 gemeinsam mit den Seniorenwohnhäusern in der Johannesstraße 21/22 in eine andere Trägerschaft zu überführen.

.....

*2.: Wie ist der aktuelle Sachstand nach dem Scheitern der bisherigen Gespräche?*

Entsprechend dem Beschluss des Steuerungsausschusses beim Liegenschaftsfonds ist nunmehr - nachdem in der Tat die Gespräche mit dem vorhandenen Interessenten gescheitert sind - vom Liegenschaftsfonds eine Ausschreibung durchzuführen.

Aufgrund der Menge zu veräußernder Grundstücke hat der Liegenschaftsfonds allerdings bereits signalisiert, dass eine Ausschreibung in diesem Jahr wohl nicht mehr durchgeführt werden kann.

*3. und 4.: Hat das BA Alternativplanungen für den Standort Johannesstraße geprüft und wenn ja, welche sind es? Wenn nein, was soll mit der Johannesstraße weiter geschehen?*

Das Bezirksamt vertraut darauf, dass eine Ausschreibung den gewünschten Erfolg bringt, zumal das bisherige Haupthindernis für eine Veräußerung, nämlich der Denkmalschutz, durch die Bemühungen der Abteilung Soziales und Grundsicherung ausgeräumt werden konnte; dadurch werden Bau- und Umbaumaßnahmen möglich, die die bisher nicht angemessen ausgelasteten Grundstücke besser wirtschaftlich nutzbar machen können.

Alternativplanungen sind schon dadurch extrem eingeschränkt, die Grundstücke planungsrechtlich nur für Zwecke des Seniorenwohnens/der Altenpflege genutzt werden können; ein eigener Betrieb von Senioreneinrichtungen verbietet sich aber für das Bezirksamt aus Gründen allgemeiner Aufgabenkritik, bestehender Personal- und Sachmittelknappheit und nicht zuletzt gesetzlichen Gründen (§ 71 (2) Pflegeversicherungsgesetz hindert die öffentliche Hand, Pflegeeinrichtungen selbst zu betreiben).

Die Lage des Objektes und die große Nachfrage im Bezirk Steglitz-Zehlendorf nach Betreutem Wohnen (aufgrund des großen Anteils von Seniorinnen und Senioren und einer – wie im kürzlich vorgelegten Sozialstrukturatlas noch mal bestätigt – relativ guten Einkommensstruktur) lässt bei einer Ausschreibung eine zukünftige Nutzung für diesen Zweck als realistisch erscheinen.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Wöpke  
Bezirksstadtrat